

DIE FACHZEITUNG FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE DER GV-BRANCHE

CATERING

MANAGEMENT



HOBART

Justizvollzugsanstalt Ebrach
Eine Spülküche für besondere Belastungen

Eine Sonderpublikation von CATERING MANAGEMENT

Neue Spülküche in der Justizvollzugsanstalt Ebrach

Weil der Boden undicht und die 17 Jahre alte Bandspülmaschine in die Jahre gekommen war, ist die Spülküche in der Justizvollzugsanstalt Ebrach kürzlich komplett erneuert worden. Herausgekommen ist ein Leuchtturmprojekt, das auch anderen JVA als Beispiel dienen könnte.

Wir hatten zwei große Probleme“, sagt der Leiter der Wirtschaftsverwaltung, Sebastian Schroll. Das eine war die 17 Jahre alte, mittlerweile sehr wartungsintensive Bandspülmaschine. Das andere war der undichte Boden. „Das Wasser ist teilweise schon nach unten durchgetropft“, so Schroll. „Wir haben uns deshalb entschieden, eine große Sanierung durchzuführen.“

Schnell war klar, dass es hier nicht mit einer Standardlösung getan war. Schließlich herrschen in Justizvollzugsanstalten besondere Bedingungen. Anders als in Betriebsrestaurants wird hier 365 Tage im Jahr gearbeitet. Zudem packen in der Jugendstrafanstalt Heranwachsende mit an, die weder freiwillig hier noch zimperlich sind. Die Spülmaschine und das Abfallsystem sollten daher robust und für extreme Belastungen ausgelegt sein. Der beauftragte Küchenfachplaner, Günter Götz aus Kitzingen, entwarf einen ganzen Katalog von Maßnahmen, die sich auch unter hygienischen und ergonomischen Aspekten zu einem schlüssigen Konzept fügten.

Ein sensibles Thema von höchster Priorität war die Renovierung des Bodens. Um es nach ein paar Jahren nicht wieder mit einem Wasserschaden zu tun zu bekommen, fiel die Wahl auf einen Fußboden im



Kinderleichte Bedienung: HOBART-Vertriebsingenieur Robert Rosenhahn (rechts) weist den stellvertretenden Küchenleiter Maik Ziegler ein. Foto: CM/sah

System, der als absolut dicht gilt – Verbundestrich auf Epoxidharzbasis inklusive Rinnen und Bodeneinläufen, ohne

Wartungsfugen. Zuvor war die beschädigte Zwischendecke ausgebaut und durch eine neue ersetzt worden.



Keine Standardlösung: Die 7,65 m lange Bandspülmaschine in der JVA Ebrach. Foto: CM/sah

Darüber hinaus wurden zwischen Januar 2017 bis Januar 2018 folgende weitere Schritte umgesetzt:

Sockelmontage

Sowohl die HOBART-Bandspülmaschine als auch die neue Topfspüle mit integrierter Speiseresteentsorgungsanlage sind auf einem fugenlosen umlaufenden, betonierten und beschichteten massiven Vollsockel aufgestellt. Durch gerade geschlossene Kanten mit R-30 wird die Reinigung erheblich erleichtert und spart Arbeitszeit. „Wir kommen damit einem optimalen Hygienemanagement einen großen Schritt näher“, sagt Götz.

Ein weiterer Vorteil: Die Versorgungsleitungen für Wasser, Elektronik und Reinigungsmittel sind durch den umlaufenden fugenlosen Sockel aus der wasserführenden Ebene nach oben herausgeführt und vor eindringendem Wasser geschützt.

„Wer unter 18 Füßen einer Bandspülmaschine und sechs Versorgungsleitungen gereinigt hat, weiß die Arbeitserleichterung durch vier geschlossene durchgehende Kanten zu schätzen“, sagt VdF-Mitglied Götz. „Bei einer sonst üblichen Bodenfreiheit von 15 cm muss der für die Hygiene zuständige Verantwortliche auf die Knie, was durchaus schmerzhaft sein kann. Im Besonderen dann, wenn sich ein

langer Bodenrost vor der Spülmaschine befindet.“

Zwar hat HOBART nach Aussage von Vertriebsingenieur Robert Rosenhahn schon mehrere Spülmaschinen auf Sockeln verbaut. „Standard sind sie aber noch nicht“, sagt Rosenhahn. Auch der Wandabstand von 60 cm zur Spülmaschine ermöglicht jetzt eine Reinigung hinter der Spülmaschine.

Belüfteter Unterbau

Zwei Lüfter im Unterbau der Spülmaschine vermeiden eventuell auftretendes Kondenswasser und sorgen für ein trockenes Klima im Unterbau.

Leckwassersensoren/ Gebäudesicherheit



Ein Einsatz im Topfspülbecken ermöglicht ein angenehmes, ergonomisches Arbeiten (links). Fünf Flügeltüren ermöglichen es, die Bandspülmaschine unkompliziert zu reinigen (Mitte). Ausgelegt für extreme Belastungen: der Anfahrerschutz bewahrt die Spülmaschine vor Beschädigungen. Fotos: CM/sah, HOBART

Drei eingebaute Sensoren im Unterbau der Spülmaschine schlagen Alarm, falls doch einmal Leckwasser austritt. Die Sensoren dienen so der Gebäudesicherheit.

Flügeltüren/Zugang für die Hygienesicherheit

Fünf Flügeltüren ermöglichen es, die 7,65 m lange Bandspülmaschine unkompliziert zu reinigen.

Auch die Türen selbst können – anders als bei den sonst üblichen Schiebe- bzw. Lifttüren – ohne großen Aufwand von innen gesäubert werden. Zudem sind die Flügeltüren kaum reparaturanfällig.

Die neue Bandspülmaschine

Hersteller:	HOBART
Typ :	FTNi 3-SN-AN-R-DS6, FHP
Länge:	7.650 mm
Nutzbare Bandbreite:	612 mm
Nutzbare Durchlaufhöhe:	440 mm
Beheizungsart:	Niederdruckdampf
Elektrischer Anschlusswert:	17,41 kW
Wasserverbrauch:	160 l/h
Ablufttemperatur:	17 °C

Wärmepumpe/Energieeinsparung und angenehmeres Arbeitsklima

Die eingesetzte Energie in der HOBART-Bandspülmaschine wird so effizient wie nur möglich genutzt. Das bedeutet, dass die in der Abluft enthaltene Wärme über modernste Wärmepumpen-Technologie

gehalten wird, um die Raumtemperatur nicht zusätzlich zu erhöhen.

Die eingebaute Wärmepumpe sorgt somit auch im Sommer für ein verträgliches Arbeitsklima.

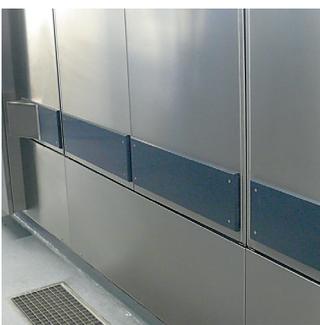
Schallisolierung/verbesserte Arbeitsbedingungen

seite der Bandspülmaschine besitzt einen stabilen Anfahrerschutz, der das Gerät vor Beschädigungen bewahrt, wenn die Mitarbeiter zum Beispiel mit schweren Wagen durch den schmalen, länglichen Raum fahren und dabei versehentlich gegen die Maschine rumpeln.

Außerdem ist die Verblendung im Unterbau der Spülmaschine durch eine Hygieneverleisung strahlwassergeschützt.

Topfvorspülbecken und Speiseresteentsorgung

Auch hier wurden die Vorgaben für Hygiene, Funktion und Sicherheit konsequent durchgezogen. Becken, Abdeckung, Einwurfrichter – alles erhielt anstelle der sonst üblichen 1,5



Der umlaufende Sockel schützt die Maschine vor Nässe und erleichtert die Reinigung erheblich.

komplett zurückgewonnen und zum Beheizen des Waschwassers genutzt wird. Auch auf Grund der Gebäudestruktur mit großen Fensterflächen war es erforderlich, dass die Ausblastemperatur der Abluft aus der Spülmaschine dauerhaft unter max. +20 °C

Der Unterbau der Bandspülmaschine verfügt über eine zusätzliche Schallisolierung. Nach Schätzungen von Götz reduziert sich der Geräuschpegel dadurch um 1 dB.

Anfahrerschutz/Werterhaltung

Die zum Raum liegende Längs-

bis 2 mm Materialstärke jetzt 3 mm Edelstahl. Das übergroße Topfvorspülbecken ermöglicht dank seines wechselseitig nutzbaren und herausnehmbaren stabilen Zwischenrosts ergonomisches Arbeiten. Die Topfspüle bildet nun mit der Entsorgungsanlage eine Einheit. Auch dieser Unterbau wurde strahlwassergeschützt ausgeführt.

JVA-Wirtschaftsleiter Sebastian Schroll ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Das gilt auch für das neue Abfallsystem. Es besteht zum einen aus einem nach oben zu öffnenden Edelstahldeckel mit großem Einwurfrichter in der Spülküche, der große Mengen von

Speiseresten ohne manuelles Nachstochern aufnimmt. Per Knopfdruck werden bis zu 40 l Abfall in nur 60 Sekunden homogenisiert und weggepumpt. Eine doppelt eingebaute Sicherungseinrichtung garantiert, dass beim Zerkleinern kein Unfall passieren kann – Sicherheit first.

Über eine Transportleitung fließt die Biomasse in ein außerhalb der Küche stationiertes

HOBART

Die HOBART GmbH ist Weltmarktführer für gewerbliche Spültechnik und wurde vielfach für ihre Innovationen ausgezeichnet. Das 1930 gegründete Offenburger Unternehmen beschäftigt rund 6.900 Mitarbeiter, davon mehr als 1.000 in Deutschland. Neben Spültechnik zählen auch Gar-, Zubereitungs- sowie Umwelttechnik zum Kerngeschäft des Traditionsunternehmens. Alle Spülanlagen und -maschinen von HOBART werden in Deutschland entwickelt und produziert. HOBART ist angeschlossen an den amerikanischen Konzern Illinois Tool Works ITW, der rund 51.000 Mitarbeiter beschäftigt und seine unterschiedlichen Produktlinien in über 60 Ländern vertreibt.

Kontakt

HOBART GmbH
Robert-Bosch-Straße 17
77656 Offenburg
Telefon: +49 781 600-1180
E-Mail: info@HOBART.de

Mehr über die Spültechnik von HOBART erfahren Sie unter
www.HOBART.de



Vertriebsingenieur Robert Rosenhahn, JVA-Wirtschaftsleiter Sebastian Schroll und Küchenfachplaner Günter Götz sorgen dafür, dass der von Götz geplante Umbau reibungslos über die Bühne ging. Foto: CM/sah

Lager mit zwei 3.000-l-Tanks. Sobald diese voll sind, wird die Biomasse von einem Saugwagen abgeholt und zu einer Biogasanlage in der Nähe gefahren. Die Kläranlage der kleinen Gemeinde wird so nicht zusätzlich durch hochkonzentriertes Rest- bzw. Abwasser, wie diese sonst beim Pressen von Speiseresten entstehen, belastet. Außerdem fallen keine höheren Abwassergebühren an und die Umwelt wird geschont. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil angesichts ständig strenger werdender Umweltauflagen, meint Schroll. Mülltonnen braucht es in der Spülküche jetzt nicht mehr: Das schafft Platz und ist hygienischer. Eine klare Trennung von rein zu unrein ist jetzt möglich. Analog zur Spülmaschine wurde auch die Abfallanlage auf einem Sockel aufgestellt. Das ist laut Götz gar nicht so trivial, wie es sich anhört. So musste zum Beispiel eine Wanne in den Boden eingebaut werden, um im Falle einer notwendigen Reparatur Zugang zum Motor zu bekommen. Für eine ergonomische Handhabung wurde das Bedien-Display nicht in das Gerät integriert, sondern seitlich daneben in Augenhöhe montiert. Die Gesamtkosten der Baumaßnahme lagen zwar etwas höher als in der ersten vom

Bauamt erstellten Kostenschätzung. Die Argumente für die geänderte Ausführung mit den verbesserten Detaillösungen waren aber für das Bauamt nachvollziehbar und wurden als wirtschaftlich sinnvoll angesehen. Götz zufolge funktionieren die Spültechnik und die Speiseresteentsorgung seit der Inbetriebnahme von Anfang an ohne Störungen.

Die gesteckten Ziele und Vorgaben wurden erreicht. „Wir haben hier bei der JVA Ebrach ein ganz neues Spülsystem mit Abfallentsorgung entwickelt“, sagt Götz stolz.

Auch bezüglich des Sicherheitsaspekts hat die Spülküche eine Vorbildfunktion für andere Justizvollzugsanstalten. Die abschließbaren Schaltschränke an der Spülmaschine und der Speiseresteentsorgung sind da wichtige Elemente. Außerdem wurden Schrauben und sonstige Kleinteile so verbaut, dass sie nicht so einfach entfernt werden können. Selbst die Ausbruchsgefahr oder das Hinausschmuggeln von Gegenständen ist nicht mehr möglich und hat dank des neuen Abfallsystems abgenommen: Die Sorge, dass die Häftlinge in Mülltonnen verborgen aus dem Gebäude gelangen, muss in der JVA Ebrach niemand haben. (sah)

JVA Ebrach

Die JVA Ebrach ist die größte der drei bayerischen Jugendstrafanstalten und in einem 1127 gegründeten Zisterzienserkloster untergebracht. Die insgesamt 312 Haftplätze verteilen sich auf 222 Einzelhafträume und 90 Gemeinschaftsräume. Für die Ausbildung stehen unter anderem 57 Lehrplätze in 17 verschiedenen Handwerksberufen zur Verfügung. Außerdem bestehen Möglichkeiten zur schulischen Bildung.

Um die jungen Straftäter an regelmäßige Arbeit zu gewöhnen, werden sie in der Küche sowie in der Landwirtschaft der JVA eingesetzt. Diese wird zurzeit auf Ökolandbau umgestellt und versorgt die Strafanstalt mit einem Großteil der benötigten frischen Lebensmittel. Während der Sanierung der Spülküche musste allerdings mehr Gemüse als sonst zugekauft werden, da Übergangsweise zwei Hauben-Doppelkorb-Spülmaschinen in der Gemüsevorbereitung untergebracht waren.

Die Mahlzeiten werden im Cook-&-Serve-Verfahren hergestellt und in Warmhaltewagen auf die Stationen gefahren. Sind die Portionen zu klein, so die Erfahrung der JVA-Verantwortlichen, werden die Gefangenen schnell unzufrieden. Die Orientierungswerte für die Speisenzubereitung sind daher entsprechend hoch. So rechnen die Küchenmitarbeiter mit 250 g Trockennudeln und sogar mit 1 kg Kartoffeln pro Person – als Beilage wohlgemerkt. „Wir haben mehrmals versucht, diese Mengen zu reduzieren, aber dann kamen sofort Beschwerden“, erzählt der Leiter der Wirtschaftsverwaltung, Sebastian Schroll.